Der Bürgermeister geht kurz auf die Beschlussempfehlung des JISS ein, und erklärt, dass inhaltlich geringfügig eine Änderung vorzunehmen war. Er erläutert dies kurz. Kurzfristig sei gelungen, eine Förderung von ca. 14.000 Euro vom Land zu erhalten. Diese Förderung habe aber nicht von der Gemeinde beantragt werden können, sondern nur von einem freien Träger, hier der Diakonie. Aufgrund der Förderung müsse die Diakonie aber die Anschaffung und die Ausstattung, wie z.B. Spiele, PC usw. (nur diese beiden Punkte sind förderfähig) voll übernehmen. Der Innenausbau sei jedoch nicht förderfähig und könne von der Gemeinde finanziert werden. Daher verbleibe im Kooperationsvertrag bei der Gemeinde „der Innenausbau“ stehen. Die Kosten für den Innenausbau würden aber nicht komplett der Gemeinde zufallen. Die Diakonie werde sich beteiligen. Der gezahlte Zuschuss werde also beiden Parteien zugutekommen. Es bestehe daher die Hoffnung, dass weder die von der Diakonie beigesteuerten 15.000 Euro, noch der ursprünglich von der Gemeinde vorgesehene Anteil von 10.000 Euro in voller Höhe benötigt würden. Da bisher noch kein geeignetes Fahrzeug gefunden werden konnte, seien die Beträge in voller Höhe im Kooperationsvertrag verblieben.

Hinsichtlich des Eigenanteils im Verhältnis zu den zu erwartenden Fördermitteln ergibt sich für Frau Hartmann noch Klärungsbedarf.

Der Bürgermeister erklärt, dass er ad hoc an dieser Stelle ohne Rücksprache mit dem Fachamt keine weiteren Auskünfte geben kann. Nach dem kurzen Wortwechsel verständigt man sich dahingehend, weitere Informationen bereitzuhalten und die Entscheidung im kommenden Rat zu treffen. Gegen diese Vorgehensweise ergibt sich kein Widerspruch.